

## Wasserkraft oder Atomkraft, wo sind wir in Deutschland?

Die Brisanz der Ereignisse in Japan ist an Dramatik nicht mehr zu überbieten. Selbst hartgesottene Anhänger der Atomkraft bekommen es mit der Angst zu tun und stellen sich die Frage, ob Atomkraft wirklich verantwortlich ist. Nach einer der neuesten Umfragen der ARD glauben 70 % der Erwachsenen in Deutschland daran, dass ein GAU in einem Atomkraftwerk in Deutschland passieren kann. Auf der Startseite des LVBW im Internet steht seit Jahren folgender Satz:

**„Wasserkraft, die sauberste Art Energie zu erzeugen, könnte noch weiter ausgebaut werden!  
Wenn Sie für die nachfolgenden Generationen saubere Luft zum Atmen wollen, denken Sie bitte wirklich umweltbewusst und unterstützen Sie uns.“**

Es ist also an der Zeit, ernsthaft über den Sinn oder Unsinn der Atomkraft nachzudenken. Wenn man es von der Seite des Rationalisten betrachtet, benötigt man zuerst einige Daten:

### Welchen Anteil hat die Atomstromproduktion in Deutschland und welchen die aus Regenerativen Energiequellen?

	Kernenergie	Erneuerbare Energien
2008	23,0 %	15,0 %
2009	22,9 %	16,5 %
2010	23,0 %	17,0 %

### Wie ist der Anteil der Wasserkraft in der Stromerzeugung und welche Veränderung ergibt sich in den Jahren?

Stromerzeugung	2009 in TWH	2010 in TWH	Veränderung zum Vorjahr in %
Wasserkraft	19,1	19,5	+ 2,0
Windenergie	38,6	37,5	-3,0
Photovoltaik	6,6	12,0	+82,0
Biomasse	30,3	33,3	+9,9
Geothermie	0,02	0,03	+50,0
<b>Summe</b>	<b>94,6</b>	<b>102,3</b>	<b>+8,2</b>

Anhand der Zahlen kann man erkennen, dass im Bereich der Regenerativen ein Wachstum zu verzeichnen ist und die Kernkraft relativ konstant bleibt. Die Bruttostromerzeugung in Deutschland erhöhte sich 2010 im Vergleich zum Vorjahr mit 4,7 % etwas stärker als der Bruttostromverbrauch. Besonders stark erweitert wurde die Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energieträger (+ 7,8 %) sowie von Erdgas (+7,2 %). Die Stromerzeugung der Kernkraftwerke nahm um 4,2 % zu. Erneut gab es 2010 mit rund 17 Milliarden KWh einen zweistelligen Überschuss im Stromaustausch mit dem Ausland. Wenn dieser Überschuss gespeichert würde (z. Bsp. in einem Speichersee) wäre der Schritt zum Ersatz der Kernkraft durch Regenerative nicht mehr groß.

### Wir Wasserkraftstromerzeuger können es nur immer wiederholen:

- **Wir sind fähig, eine Grundlast zur Verfügung zu stellen - Tag und Nacht, Sommer wie Winter –**
- **Ein weiterer Ausbau scheitert nicht an der Technik, sondern meist an den Auflagen und an der Politik**

Es liegt also jetzt bei der Politik zu handeln und uns den Weg freizumachen. Selbst im Falle eines „Fehlers“ bei den Regenerativen Energien wären die Auswirkungen in keinem Verhältnis zu den Auswirkungen bei einem Fehler mit der Kernkraft. Spätfolgen, die mit Endlagern verglichen werden könnten, gibt es ebenfalls nicht!

(Quellen: Statista, BDEW, AG Energiebilanzen e. V., BEE)

ks

Zu diesem Thema hat der BEE (Bund Erneuerbare Energien) am 15.03.2011 eine Pressemitteilung veröffentlicht, die wir hier ebenfalls wiedergeben möchten:

## ***Erneuerbare Energien können Atomkraft in Deutschland schnell ersetzen***

*Pressemitteilung 07/11, Berlin, 15. März 2011*

*Bis zum Jahr 2020 können die Erneuerbaren Energien bereits 47 Prozent der deutschen Stromversorgung sichern. Damit würden sie einen Atomausstieg wie er bis vor kurzem gesetzlich verankert war nicht nur vollständig kompensieren, sondern auch darüber hinaus bezahlbaren und umweltverträglichen Strom liefern. Die Versorgungssicherheit ist dabei auch mit hohen Anteilen Erneuerbarer Energien zu keinem Zeitpunkt gefährdet.*

*„Deutschland kann die Nutzung der Atomenergie schnell beenden, ohne dadurch von Stromimporten aus den Nachbarländern abhängig zu werden. Im Gegenteil: Im Jahr 2007 standen beispielsweise bis zu sechs Reaktoren still. Trotzdem hatte Deutschland in dieser Zeit die höchsten Strom-Exportüberschüsse in der Geschichte des Landes“, erläutert BEE-Präsident Dietmar Schütz. „Deshalb könnten mindestens die sieben ältesten Meiler sofort vom Netz gehen, ohne dass es zu Versorgungsengpässen kommt.“*

*Auch frühere Monitoringberichte des Bundeswirtschaftsministeriums sowie die regelmäßigen Prognosen und Berichte der systemverantwortlichen Übertragungsnetzbetreiber haben bestätigt: Deutschland wäre auch nach einem Atomausstieg immer noch Stromexporteur.*

*„Wenn die Bundesregierung es wirklich ernst meint mit einem beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien, muss sie die Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke dauerhaft zurücknehmen und nicht nur für drei Monate“, fordert Schütz. „Sie sind keine Brücke, sondern ein ernsthaftes Hindernis für den notwendigen Umbau unseres Energiesystems.“ Erst kürzlich habe das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut gezeigt, dass Laufzeitverlängerungen die Wettbewerbsfähigkeit der Erneuerbaren gegenüber den fossilen Energien um rund 16 Jahre verzögern.*

*Wie Deutschland ohne Atomkraft die Versorgungssicherheit gewährleisten kann, haben zuletzt die aktuelle Leitstudie des Bundesumweltministeriums und zuvor das Gutachten des Sachverständigenrates für Umweltfragen gezeigt. Dabei verlief der Ausbau der Erneuerbaren Energien in der Vergangenheit sogar schneller als beide Studien annehmen.*

*„Statt Atomkraftwerken brauchen wir regenerative Kombikraftwerke. Dies haben wir der Bundeskanzlerin bereits vor fünf Jahren angeboten“, so Schütz. Mit dem Zusammenschalten verschiedener Erneuerbarer Energien Anlagen zu einem Regenerativen Kombikraftwerk hatte die Branche der Erneuerbaren Energien demonstriert, dass eine vollständige Stromversorgung Deutschlands mit Erneuerbaren Energien ohne die Risikotechnologie Atomkraft möglich ist. „Bislang gibt es leider kein Instrument zum Ausbau solcher Kombikraftwerke – obwohl dies im Koalitionsvertrag und im Energiekonzept der Bundesregierung angekündigt wurde“, sagte Schütz.*

### *Kontakt*

*Ronald Heinemann*

*Referent für Medien und Politik*

*Fon: 030/2758170-16, Fax: -20*

*E-Mail: [ronald.heinemann@bee-ev.de](mailto:ronald.heinemann@bee-ev.de)*

*Internet: [www.bee-ev.de](http://www.bee-ev.de)*